



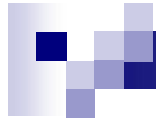
FLEX

Die flexible
Schuleingangsphase
an der Grundschule
Borgsdorf



Pädagogische Grundsätze und Ziele

- eine Schule für alle Kinder des Ortes Borgsdorf
- Ausrichtung an individuellen Lernvoraussetzungen
- Chancengleichheit durch intensive Förderung in jahrgangsübergreifenden Klassen und Lerngruppen
- Sicherung des Schulstarts
- Grundsteinlegung für das Weiterlernen



Landesweite pädagogische Standards und deren Umsetzung an unserer Schule



Vermeidung der Selektivität am Schulanfang

Aufnahme aller Kinder ohne Zurückstellung, Wiederholung und Ausschulung

- Informationen der Eltern über die Inhalte der flexiblen Eingangsstufe und deren Besonderheiten, insbesondere zur Vermeidung von Zurückstellungen
- Kooperation zwischen Schule und Kita in der Vorschularbeit
- Elterngespräche und Rücksprachen mit dem jugendärztlichen Dienst, Frühförderung, SpFB - OHV u. a.



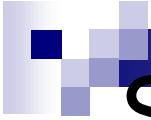
Unterstützen der vorzeitigen Schulaufnahme

- Beratungsgespräch mit den Eltern, insbesondere mit Klärung der Offenheit des Kindes für den vorzeitigen Schulbesuch
- Kontaktaufnahme zur Kindereinrichtung, um das Für und Wider zu besprechen
- Hinzuziehung jugendärztlicher Dienst, Schulpsychologe u.a.
- Informationen zur Möglichkeit der flexiblen Schulaufnahme



Flexibler Schulaufnahmetermi zum Schulhalbjahr


- bleibt zunächst unberücksichtigt



Sicherung einer individuellen Kompetenzentwicklung aller Kinder in einem stützenden Sozialkontext

Individuelle Verweildauer von 1-3 Jahren in der
Schuleingangsphase (Nichtanrechnung des 3.
Verweiljahres)

- Offenheit für die Optimierung des Schulanfangs
- Analysen zur individuellen
Kompetenzentwicklung geben die Grundlage
zur Entscheidungsfindung des Teams

- 
- durchgeführt und genutzt werden:
Beobachtungen, individuelle Lernstandsanalysen (ILEA), Analysen zu den Grundkompetenzen, individuelle Förderpläne, unterstützende Verfahren zur Ermittlung der Lernausgangslagen (Kieler Einschulungsverfahren, Tests nach Breuer/Weuffen), Beratungen im Team und individuelle Elterngespräche, sonderpädagogische Maßnahmen zur Diagnostik und Prävention



Zielgruppenspezifische Förderung schneller lernender Kinder

- Individuelle Förderung zur Unterstützung der kürzeren Verweildauer durch: einen individuellen Förderplan, Beobachtungen, Analyse der Grundkompetenzen, Beratungen im Team, individuelle Beratung der Eltern, sonderpädagogische Betreuung, binnendifferenzierten Aufgabenstellungen und Lernmöglichkeiten, stundenweise Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Jahrgangsstufe
- Überprüfen der Offenheit des Kindes zur kürzeren Verweildauer und den sich daraus ergebenden persönlichen Veränderungen



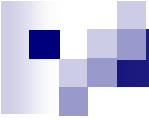
Zielgruppenspezifische Förderung langsam lernender Kinder (Prävention von Lernschwierigkeiten)

- Arbeit mit einem individuellen Lernplan auf der Grundlage der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse des Kindes mit sonderpädagogischer Unterstützung
- Lernen in Kleingruppen
- Einbeziehung der Eltern



Lernen im jahrgangsübergreifenden Unterricht


- gemeinsames Lernen der Kinder der Jahrgangsstufen 1 und 2
- mindestens zwei Drittel der Stundentafel finden im jahrgangsübergreifenden Unterricht statt, ausgerichtet an einem gemeinsamen Lerngegenstand mit differenzierten und individualisierten Aufgabenstellungen zur Übung und Festigung

- 
- in Formen der Jahrgangsmischung, Gruppenarbeit und Einzelförderung
 - ein Drittel des Unterrichts findet in jahrgangsbezogenen Gruppen zur Einführung bestimmter Lerninhalte statt
 - schriftliche Informationen zur Lernentwicklung finden zunächst den Vorrang, Noten werden mit Beschluss der Klassenkonferenz und nach Rücksprache mit der Elternkonferenz bei Kindern mit der Regelverweildauer im zweiten Schulbesuchsjahr erteilt



Prinzipien und Methoden des offenen Unterrichts

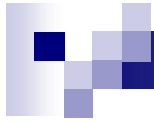
- lassen insbesondere zu, den Unterricht so zu gestalten, dass individuelle Lernwege möglich sind, dazu gehören: projektorientierter Unterricht, Lernen an Stationen, freie Arbeit, Tages- und Wochenpläne, Werkstätten
- diese werden von uns ergänzt durch lehrerzentrierte Unterrichtsphasen, insbesondere bei der Einführung neuer Lerninhalte in den 5 Teilungsstunden

- 
- dabei werden Bedürfnisse, Voraussetzungen und Interessen der Schüler berücksichtigt
 - die Lernumgebung ist so gestaltet, dass sie durch Lernangebote angereichert ist und die Materialien für alle zugänglich sind
 - die Lernzeit ist entsprechend den Lernvoraussetzungen variabel, deshalb Auflösung des 45 Minutentaktes
 - die Unterstützung von Eltern ist in Absprache mit dem Lehrer erwünscht



Sozialerziehung als ein prägender Bestandteil

- eine sozial gefestigte Gruppe nimmt eine Gruppe Neuer auf
- die Kinder lernen voneinander
- die Älteren sind die Experten und werden zu Lernhelfern für die Jüngeren
- sie profitieren von deren Kenntnissen und Wissen und erlernen Lernmethoden




- es werden Rituale und Verhaltensformen übernommen
- gegenseitige Erziehung zur Rücksichtnahme findet in erhöhtem Maße statt
- gegenseitige Akzeptanz steigt, durch gemeinsame Erfolgserlebnisse
- Patenschaften, Helfersysteme, Kooperation gewinnen eine große Bedeutung
- die Kinder sehen sich als gleichberechtigte Partner



Rhythmisierter Tagesablauf

- unter Berücksichtigung der Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit, der Bewegungsbedürfnisse der Kinder und der fachlichen Notwendigkeit, kann der Unterricht variabel gestaltet werden

- 
- der Zeittakt von 45 Minuten wird aufgelöst und der Vormittag durch Unterricht und Pausen rhythmisiert
 - dazu werden zwei Unterrichtszeiten als Block zusammengefasst und Pausen individuell eingefügt
 - die Hofpausen – Zeiten bleiben für alle verbindlich
 - vor dem 1. Unterrichtsblock gibt es eine offene Phase, in der die Kinder sich individuell auf den Schulbeginn einstellen können




Förderdiagnostische

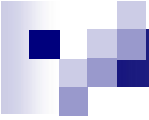
Lernbeobachtung und Förderung


durch

multiprofessionelle Teams

**Kinder mit Förderbedarf im Bereich
Lernen, Verhalten und Sprache erhalten
kein Feststellungsverfahren – es gibt
eine förderdiagnostische
Lernbeobachtung und Förderung durch
multiprofessionelle Teams**

- 
- im Vorfeld der Einschulung gibt es in den genannten Bereichen kein Förderausschussverfahren durch die Schule
 - die förderdiagnostische Lernbeobachtung und sonderpädagogische Förderung durch das Team sichern den individuellen Kompetenzerwerb im Anfangsunterricht


- 
- im Rahmen der Zusammenarbeit Kita – Schule werden im Vorfeld Gespräche geführt, Fördermöglichkeiten besprochen, Beobachtungen und Besuche durchgeführt
 - hinzugezogen werden die Frühförderung und der jugendärztliche Dienst sowie die SpFB- OHV
 - nach dem Beobachtungs- und Diagnosezeitraum wird ein Förderplan erstellt

- 
- in gemeinsamen Fallbesprechungen wird die Zone der nächsten Entwicklung beraten und der Förderplan entsprechend fortgeschrieben
 - unter der Leitung des Sonderpädagogen werden binnendifferenzierte Lernangebote und spezielle Lernmaterialien gegeben
 - die Eltern werden regelmäßig informiert
 - der Sonderpädagoge prüft, ob bei Wechsel in die Jahrgangsstufe 3 weiterhin sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt und leitet dann das Feststellungsverfahren ein



Pädagogischer Kompetenztransfer im Team

- dazu gehören alle unterrichtenden Grundschullehrkräfte und der Sonderpädagoge
- alle sind gleichberechtigte Teammitglieder, sie organisieren den gegenseitigen Kompetenztransfer

- 
- alle arbeiten an den Vorbereitungen der Unterrichtsinhalte und –angebote gemeinsam, sie werden protokollarisch für alle im Team festgehalten und sind von jedem Teammitglied einsetzbar
 - jeder aus dem Team kann Auskunft darüber erteilen und im Krankheitsfall einem Nicht-Team-Mitglied Anleitung geben



Beachtung der Schnittstelle Kita – Schule

Verbesserte Zusammenarbeit von Kita und Schule im Vorfeld

- ab dem Schuljahr 2006/2007 steht für diese Zusammenarbeit eine LWS zur Verfügung, gemeinsam mit den ortsansässigen Kita´s werden Vereinbarungen getroffen:


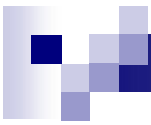
- 
- im Einvernehmen mit der Kita finden Informationsveranstaltungen zum pädagogischen Konzept der FLEX mit dem erzieherischen Personal und den Eltern statt
 - können sich die Erzieher in Unterrichtsbesuchen FLEX Klassen ansehen
 - wird der beauftragte Grundschullehrer Besuche in der Kita vornehmen, Gespräche mit den Erziehern führen, Kinder beobachten und bei der Vorschularbeit mitwirken
 - können die Kinder an Schnupper – Tagen die FLEX Klassen besuchen



Tabelle 2: 2-Jahresplan integrierter Sprachunterricht

	1.Jahr	2.Jahr
August	Ich und die anderen	In der Schule
September	Wir schmecken, schnupern und fühlen	Der Apfel – Mit allen Sinnen
Oktober	Von Sonne, Luft und Regen	Menschen
November	Der Wald – Das Eichhörnchen	Der Herbst – Der Igel
Dezember	Feuer, Licht und Schatten	Feste feiern im Jahreskreis
Januar	Das Jahr	Tiere in Eis und Schnee
Februar	Haustiere	Der Computer
März	Woher und wohin?	Magnetismus
April	Frühling	Der Mensch
Mai	Wasser	Das schmeckt und ist gesund
Juni	Im Garten	Zeitreise
Juli	Zeit zum Spielen	Endlich Sommer



Übersicht **Gemeinsamer** – und Teilungsunterricht

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
7.45 - 8.30	Schwerpunkt	Mathe	Deutsch/T	Mathe	Deutsch
8.35 – 9.20	Deutsch	Musik	Kunst	Mathe/T	Deutsch
9.50 – 10.35	Deutsch/T	Deutsch	Sport	Deutsch	Mathe
10.45 - 11-30	Sport	Deutsch/T	Mathe/T	Deutsch	Sport
11.55 – 12.40		Religion	Religion		